

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von **E. L. Sörster's Erben** (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: **J. W. Mohr in Pulsnitz**.

Nr. 85.

Donnerstag, den 16. Juli 1908.

60. Jahrgang.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von dem unterzeichneten Stadtrat am 6. bez. 15. d. M. als Stadt- und Sparkassenassistenten

der bisherige Bezirkssteuerexpedient in Großenhain

Herr Friedrich Karl Sischer

der bisherige Kassenrevisorassistent in Rippin bei Dresden

Herr Karl Paul Wilhelm Tiefze

und

in Pacht genommen worden sind.

Pulsnitz, am 15. Juli 1908.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Brooklyn'er Gefangene „Arion“ ist gestern mittags in Dresden eingetroffen.
Auf r Reche „Carolus Magnus“ in Borbeck (Ahein-ld) hat sich gestern eine schwere Grubenexplosion eignet. Bis jetzt zählt man zehn Tote.
Der Indesauschuss für das Großherzogtum Hessen d Flottenvereins erklärt in einem Rundschreiben ien Entschluß, den alten Kurs beizubehalten.
Die ie Eisenbahnverkehrsordnung ist dem Bundes- r zugegangen.
In Terreich wird ein handelspolitisches Reziprozit-übereinkommen mit den Vereinigten Staaten aufreht.
Stalie plant die Errichtung einer Kanonenfabrik in Tu.
Tolstohat ein Manifest gegen den Zaren und die rushe Regierung veröffentlicht.
Einige he türkische Offiziere sind zu den jungtürki- schekevolutionären in Mazedonien übergegangen.
Der Birkrieg in Persien dauert fort.
Die Veinigten Staaten von Nordamerika wollen eine ftflottille bauen.

Mazonien und die Großmächte.

Die Kände in Mazedonien verursachen wieder einmal nicht der Türkei, sondern allen Großmächten gefährliche Sen. Die schlimme Lage in Mazedonien ist dadurch enden, daß alle drei in Mazedonien lebenden Völkerschaft die Türken, die Bulgaren und Griechen sich fortwäh die Hilfe brechen wollen und es bisher nicht möglich, den fanatischen Haß dieser Völkerschaften zu eitigen und ein ruhiges Nebeneinanderwohnen der wohner in Mazedonien zu ermöglichen. Eine schwerhuld hat aber auch die Türkei auf sich geladen, indee die alten Reformforderungen der Großmächte in Montien nicht erfüllt. Dann werden die Zustände in Bonien auch noch dadurch verschlimmert, daß zuweilen, ie es in letzter Zeit in Monastir und Resna geschah, die türkische Truppen selbst sich empören, weil sieen Sold erhalten und weil die dort stehenden türk Truppen oft weit über ihre Dienstzeit hinaus bei derhen gehalten werden. Man wird ohne weiteres hen, daß die Lage in Mazedonien eine verzweifelte ist, daß es sehr schwer halten wird, geeignet Mittel iden, um Mazedonien zu beruhigen. Englands neue schläge für Mazedonien scheinen nun dahin zu gehen, icht durch eine stiegende starke Polizeitruppe die i in Mazedonien herzustellen und Aufständische unisch zu machen. Zugleich scheint aber auch hinter den ischen Vorschlägen der Plan einer Selbstverwaltung Mazedonien zu stecken. Dieser Vorschlag Englands aber vorausichtlich unausführbar bleiben, denn der an wird ihn nicht annehmen, weil die Türkei sich zu schwächen würde, wenn sie auch noch Mazedonien Selbstverwaltung zugestehen würde, denn diese Selbstitung würde ja nur der erste Schritt zur Lokreih Mazedoniens von der Türkei sein. Es ist aber auch schwahrscheinlich, daß die übrigen Großmächte diesem Hlage Englands zustimmen, da die Selbstverwaltun Mazedonien bei der leidenschaftlichen Feindseligkeit dort wohnenden Völkerschaften als ein Unding erse Ueberhaupt dürfte diese geschichte geltende diplische Kunst Englands im Orient ihre Grenzen finden, auch die Freunde Englands werden nicht aus Die England Beschließen in bezug auf Mazedonien zuläß, die geeignet sind, dort die Revolution erst reherzeugen. Bezüglich der eng-

lischen Orientpolitik könnte man nun allerdings auch noch auf den Gedanken kommen, daß England bemüht ist, den wachsenden Einfluß Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel zurückzudrängen, weil man infolge des engen Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich, hinter der österreicherischen Orientpolitik auch Deutschland zu finden glaubt. Bis zu einem gewissen Grade ist dieser Gedankengang durchaus richtig und auch im hohen Grade berechtigt, denn Oesterreich ist nun einmal Nachbarstaat zwischen den Balkanstaaten und hat als solcher auch ein hohes politisches und volkswirtschaftliches Interesse an der künftigen Entwicklung aller Balkanstaaten, und dieses natürliche Interesse muß ganz selbstverständlich von der deutschen Politik unterstützt werden, denn auch Deutschlands Handelswege nach dem Orient gehen vielfach durch Oesterreich-Ungarn, und Oesterreich wie Deutschland müßten ihre gemeinsamen Interessen schlecht verstehen, wenn sie im Orient der Türkei, sowie auch England und Rußland gegenüber nicht Hand in Hand gehen würden. Es ist auch gar nicht anzunehmen, daß die Großmächte wegen Mazedonien in schwere Zerwürfnisse geraten, denn die Vorschläge Englands können keine einstimmige Genehmigung erhalten, und wenn die übrigen Großmächte, welche Interessen auf der Balkanhalbinsel haben, solche maßvoll zur Geltung bringen, so können daraus schwerlich blutige Konflikte entstehen. Und für Mazedonien selbst bleibt als einziges Beruhigungsmittel nur der Weg, daß die Türkei ihre Zustimmung dazu gibt, daß eine starke Polizeitruppe, an deren Spitze ja ein türkischer General stehen kann, mit Waffengewalt alle Unruhen in Mazedonien niederhält und dafür sorgt, daß die bulgarischen und griechischen Bandenführer streng bestraft werden.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz, 16. Juli. Das war ein köstlicher Abend zu dem gestern im Lindengarten des Schützenhauses abgehaltenen Sommervergnügens des Gesangvereins „Sängerbund“. Kein Blatt rührte sich, klarblau stand das Himmelsgewölbe mit dem funkelnden Sternenschmuck über der Erde und in dieses zauberisch anmutende Idyll klangen die lieblichen Weisen, die die Stadtkapelle und der „Sängerbund“ zu Gehör brachten. Die Sängerschar war unter der Leitung des Herrn Lehrer Winckelmann wieder frisch ans Werk gegangen, neue Lieder einzulernen und alte schöne Gefänge aufs neue einzuprägen, um die rechte Ehre einzulegen. Frisch klangen die Chöre, mit musikalischem Empfinden fein herausgearbeitet kamen sie zu Gehör. Außer „Frühlingsreigen“ von Hans Wagner, dem Trinklied von Hahn und „Mein Lieben“ von Adam wurde das alte deutsche Liebeslied von Wohlgenuth und „Gretlein“ von Rudolf Wagner gesungen. Hiervon kamen einige besonders getragene Lieder nicht so recht zur Geltung; im Freien wirken eben nur Massenschöre und selbst diese nicht immer in dem gewünschten Maße. Die Volksliederperlen: „In der Ferne“ von Slicher und „Der Lindenbaum“ von Schubert-Slicher ließ die Sängerschar in der ansprechendsten Weise erklingen, sodas die andächtig laufschenden Zuhörer es an Beifall nicht fehlen ließen. Auch die instrumentalen Darbietungen des Stadtmusikcorps wurden beifälligst aufgenommen. Der von den Damen so beehrte und verehrte Tanz war das Finale der Veranstaltung.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Der letzte Sonntag brachte ja eine unheimliche Gut! Die Temperatur stieg und stieg und erreichte teilweise Werte bis zu 35 Grad Celsius im Schatten, und in der Sonne nun erst!! Ein Wohlthat war es, daß sich da und dort Gewitter entluden und die Temperatur dadurch eine erträglichere wurde. Dem Faulen wurde wirklich bange und große Fußtouren sind wohl nur wenig unternommen worden. — Nordeuropa wird jetzt von einem Depressions-

gebiet überdeckt, in dem ein nordostwärts wanderndes Minimum bei Jüttau lagert. Von Westen und Süden drängt höherer Druck nach, weshalb zunächst Winde aus Westen und Nordwesten herrschend sein werden, die die Temperatur nicht zu hoch steigen lassen. Zum Ende der Woche dürfte es aber wieder wärmer werden und der Sonntag wird uns wieder warmes, teilweise heiteres Wetter bringen; auch wird es bis auf strichweise auftretende Gewitter trocken sein. — Nach den aus Newyork gekommenen Nachrichten übertraf die dortige Hitze mit 32 Grad Reaumur bis 40 Grad Celsius die unsrige noch ganz erheblich.

Der Vorsitzende des Sächsischen Landesverbandes des Blauen Kreuzes (Trinkerhilfe), Pastor Seltmann aus Thammenhain, Bezirk Leipzig, an einer Blaukreuz-Nabelkennlich, wird Montag, den 20. Juli nachmittags 12.30—1.42 in Pulsnitz, vormittags 10.50—11.30 in Großröhrsdorf und nachmittags 1.59—3.02 in Kamenz, jedesmal auf dem Bahnhof im Wartezimmer 3. Klasse für jedermann zu sprechen sein, der in Trinkerangelegenheiten unentgeltlich Rat und Hilfe sucht oder der bei dem so reich gesegneten Trinkerrettungswerk des Blauen Kreuzes mit helfen will. In Sachsen zählt das Blaue Kreuz jetzt 1000 Mitglieder und 1000 Anhänger, d. h. solche, die noch in der mindestens 1/2-jährigen Enthaltens-Probeweile stehen. Unter den Mitgliedern befinden sich 265 geheilte Trinker und 17 geheilte Trinkerinnen.

Wie im Vorjahre so werden auch in diesem Sommer im Bereiche der Sächsischen Staatsbahnen sogenannte Ferien-Monatskarten und Nebenkarten für I., II. und III. Klasse ausgegeben. Es sind dies gewöhnliche Monatskarten und Monatsnebenkarten, die aber statt für die Dauer eines Kalendermonates auf die Zeit vom 17. Juli — Beginn der großen Sommerferien — bis zum 16. August d. J. Mitternacht gelten. Die Einrichtung bietet den Vorteil, daß Personen, die sich während der Sommerferien außerhalb ihres gewöhnlichen Wohn- oder Beschäftigungsortes aufhalten und zwischen diesem Orte und dem Ferienaufenthaltsorte die Eisenbahn beliebig oft benutzen wollen, für den angegebenen Ferienzeitraum statt zweier Monatskarten nur eine solche zum gewöhnlichen tarifmäßigen Preise zu lösen haben. Zur Erlangung der Ferienebenkarten ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde oder des Gemeindevorstandes unter Verwendung des für Monatsnebenkarten vorgeschriebenen Vordruckes beizubringen. Ferien-Monatskarten und Ferienebenkarten werden in der Zeit vom 17. bis zum 31. Juli d. J. ausgegeben. Im übrigen gelten die in Personen- und Gepäcktarife der K. Sächs. Staatseisenbahnen, Teil II, enthaltenen Bestimmungen für Monatskarten und Monatsnebenkarten auch für Ferientarten.

Das königliche Ministerium des Innern hat, da in einigen Gegenden von Sachsen Bezinlampen oder ähnliche Stoffe (Gasstoff, Gasolin) gepeifte Beleuchtungskörper zur Verwendung kommen, dieselben auf ihre Gefährlichkeit hin untersuchen lassen. Nach dem Untersuchungsergebnis muß von einer gut konstruierten Lampe, falls der Brennstoffbehälter oberhalb des Brenners angeordnet ist, vor allem gefordert werden, daß 1. der Brennstoffbehälter zwei Luftöffnungen besitzt, sodas die Gefahr einer Verstopfung verringert wird, und daß 2. die Rauchbleche über den Brennern fest mit den Lampen verbunden und so geformt sind, daß sie die aufsteigende erhitzte Luft vom Brennstoffbehälter ableiten. Es ist daher bei der Wahl neuanzuschaffender Lampen Vorsicht zu empfehlen. Bei den oben erwähnten Versuchen haben die von den Firmen Louis Runge in Berlin NO., Landbergerstraße 9 und Gebr. V. und O. Huff in Berlin SW., Johanniterstraße 11 hergestellten Lampen sich im allgemeinen als zuverlässig erwiesen.

Krankenkassen-Zusammenschluß. Sämtliche 79 Krankenkassen der Amtshauptmannschaft Bautzen haben sich zu einem Verband zusammengeschlossen.



— 1164 Turnvereine zählt nach dem Bestande am 30. Juni d. J. der sächsische Turnkreis.

Kleinröhrsdorf. Bei dem Gewitter am Montag wurde die vom Felde heimkehrende Dienstmagd Klara Schre, die bei dem Gutsbesitzer Müller in Diensten stand, vom Blitz getroffen und sofort getötet.

Gersdorf. In unserm Orte wurde am vergangenen Sonntag das Sommerfest des Verbandes der Vereine für freiwillige Brandschäden- und Krankenunterstützung abgehalten. Der festgebende Verein war der hiesige Krankenunterstützungsverein. Der Ort trug reichen Festschmuck, viele Ehrenporten und Gewinde überspannten die Straße. Bei wolkenlosem Himmel und glühender Sonnenhitze trafen die auswärtigen Vereine unter zahlreicher Beteiligung und mehrfach mit Musik ein und wurden an Niehles's Gasthof empfangen. Nachmittags 4 Uhr fand Festzug durch den Ort statt, welcher von 18 Radfahrern eröffnet wurde. Es folgten 57 Festjungfrauen, die Freiw. Feuerwehr, Gemeinderat, Turn-, Militär- und Sängerverein Gersdorf, sowie gegen 25 auswärtige Vereine. Auf dem Festplatz (Grundstück des Gutsbesitzer Heinrich Hantsche) angelangt, erklang der Gesang: „Gott grüße dich“ von Abt, vom Sängerverein Gersdorf, worauf Herr Schuhmachermeister Kaiser-Gersdorf die Teilnehmer und insbesondere die beiden jüngsten Vereine Burkau und Schönbrunn bei Bischofs- werda herzlich willkommen hieß. Herr Pastor Schreiber hielt die tiefdurchdachte Festrede, in welcher er die gemeinnützigen Bestrebungen der Vereintugenden würdigte und zu Einigkeit, Gottertrauen und Königstreue aufrief. Nach weiterem Gesänge sprach Herr Verbandsvorsitzender Gemeindevorstand Haase Niedersteina allen Mitwirkenden herzlichsten Dank aus und gipfelte in einem lebhaft erwiderten Hoch auf Kaiser und Reich, König und Vaterland. Brausend erscholl der Gesang von „Deutschland über alles“. Auf dem Festplatz entwickelte sich ein äußerst reges Leben, in den Sälen aber wurde trotz tropischer Hitze dem Festballe eifrig gehuldigt. (K. T.)

Kamenz. Bei dem am Montag Nachmittag hier aufgetretenen schweren Gewittern schlug gegen 7 Uhr ein Blitzstrahl in unsern Kirchturm. Unter der Gewalt desselben wurde die Kirchtürmerin Frau verw. Baidig nebst ihren drei Töchtern, von denen die zweitälteste aus Dresden zu Besuch gekommen war, heftig an die Wand gedrückt und betäubt. Zum Glück erholten sich alle Vier wieder und haben keine Folgen davongetragen.

Kamenz, 15. Juli. Bei dem heutigen Gendarmerschießen auf dem hiesigen Schützenhause, bei welchem die Herren Königl. Kammerherr Amtshauptmann von Erdmannsdorff, Gendarmemajor Major Klahre, Regierungsassessor Dr. Eckart und Kreis-Obergendarm Raumann anwesend waren, erhielten den 1. Preis Gendarm Gotter Schwepnitz mit 102 Punkten, den 2. Preis Gendarm Kämpfer-Krause mit 101 Punkten, den 3. Preis Gendarm Großmann-Gstra mit 94 Punkten.

Kamenz. Das Opfer seines Uebermutes wurde am Sonnabend in Häslich der in den 20er Jahren stehende Steinarbeiter Lottermuschle aus Bischoheim. Abends gegen 7 Uhr von der Arbeit heimkehrend, kletterte er an einem Mast der elektrischen Leitung in die Höhe, kam jedoch mit dem Strom in Berührung und stürzte infolge des erlittenen elektrischen Schlags aus der Höhe herab. Er trug eine Gehirnerschütterung davon und mußte nach dem Barmherzigkeitsstift überführt werden.

Dresden. König Friedrich August hat das Proktorat über den Esperanto-Kongreß übernommen.

Dresden. Die Ankunft des „Arion“-Brooklyn auf dem hiesigen Hauptbahnhof gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung. Auf dem Bahnsteig hatten sich die Deputationen der drei Dresdner Sängerbünde mit 25 Fahnen aufgestellt. Als der Extrazug um 4 Uhr 55 Minuten in die Halle einlief, erklangen schmetternde Marschweisen der 2. Grenadierkapelle. Hierauf hielt Schuldirektor Geißler, Vorsitzender des Lehrgesangvereins, eine schwungvolle Ansprache, in der er darauf hinwies, daß man dem Siegeszug der Arionen, soweit die deutsche Zunge klingt, mit großer Beachtung gefolgt sei. Durch ihren Besuch in Dresden sei eine Brücke geschlagen zwischen Dresden und Amerika auf den Pfeilern der deutschen Treue und Heimatliebe und auf der Spannung der deutschen Lieder. Henry Führer dankte für den Willkommen und den kameradschaftlichen Empfang. Er hoffe, daß auf Grund des deutschen Liedes ewige Freundschaft geschlossen werde zwischen Hüben und Drüben. Nach einem harmonischen Gruß des Gesangvereins der Staats-Eisenbahnbeamten führten die Gäste in die Hotels. Zu einem Konzert wurden über 2000 Karten verkauft.

Dresden. Die Tanzerlaubnis an den zweiten Feiertagen bis 1 Uhr nachts der drei hohen Feste (Ostern, Pfingsten und Weihnachten) wird in Dresden nicht eingeführt. Ein dahin gehendes Gesuch des Verbandes der Saalinhaber im Königreich Sachsen wurde von der Kreishauptmannschaft unter Bezugnahme auf eine Ministerialverordnung vom Jahre 1876 abschlägig beschieden.

Köszchenbroda. Ein schmuckes, handliches Bändchen ist die Festschrift, die — vom Preßauschuß für das vom 19.—21. Juli in Köszchenbroda stattfindende 14. Elbgau-Sängerfest herausgegeben — eben erschienen ist. Sie kostet nur 30 Pfg. und enthält alles, was dem Sänger zu wissen nötig ist, über Festordnung, Festzug usw. und sodann die Vortragsordnung für die Konzerte nebst den Texten aller Chöre und Einzelgesänge.

Bautzen, 14. Juli. Heute um 10 Uhr vormittags traf Se. Excellenz Herr Staatsminister Dr. Wed in Begleitung des Herrn Geh. Schulrats Dr. Kühn von Dresden hier ein, um einigen Vorträgen des an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt stattfindenden Kurses für Fortbildungsschullehrer beizuwohnen. — Nachdem Se. Excellenz der Herr Kultusminister zunächst im Eingange des Schulgebäudes vor versammeltem Lehrerkollegium durch den

Direktor der Anstalt, Herrn Professor Dr. Gräfe, sowie durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Schule, Herrn Geh. Oekonomierat Hänel auf Kuppritz, begrüßt worden war, begab sich derselbe unter Führung des Kursleiters Herrn Bezirkschulinspektor Schulrat Bach sofort in den Vortragsaal, woselbst Seine Excellenz die Vorträge der Herren Professor Dr. Gräfe, Schuldirektor Kähler-Großröhrsdorf und Regierungsrat v. Polenz mit seiner Gegenwart auszeichnete. Am Schlusse der Darbietungen sprach sich Se. Excellenz dahingehend aus, daß seine Erwartungen hinsichtlich des Kurses nicht bloß erfüllt, sondern bei weitem übertroffen worden sind.

Meißen. Am Sonntag gegen Mittag fand auf dem hiesigen großen Markte eine immer sich erneuernde, größere Menschenansammlung statt, ohne daß es der Polizei möglich gewesen wäre, gegen die Urheber des Auflaufs mit Erfolg einzuschreiten! Ein großes Volk schwärmender Bienen hatte sich mit seiner Königin am Balkon des Rathauses niedergelassen und beabsichtigte, sich dort häuslich einzurichten. Alle Versuche mit Wasserspritzen scheiterten. Einem herbeigerufenen Bienenvater gelang es endlich, mit vieler Mühe, den Schwarm einzufangen und fortzutragen. Ein sich anammelnder Nachtschwarm nächtigte an derselben Stelle und flog Montag vormittags noch rührig ab und zu.

Leipzig. Ein wenig erfreuliches Resultat zeitigten die nun zu Ende geführten Referendar-Prüfungen an der hiesigen Universität. Von 99 Kandidaten bestanden die Prüfung nur 59, davon einer mit 1, 9 mit 2, 23 mit 3 und 26 mit 4. Zwei traten schon vor der schriftlichen Prüfung zurück, sechs fielen in der schriftlichen Prüfung durch und zwölf traten vor der mündlichen Prüfung zurück.

Leipzig. Dienstag erfolgte die feierliche Einweihung des Oberbürgermeisters Dr. Dittrich durch Kreishauptmann Freiherrn v. Welf. Im Namen des Fakultätensprach Stadtrat Ludwig-Wolf, im Anschluß hieran Stadtverordneten-Vorsteher Direktor Dr. Rothe. Seinem Dank und seinen Gefühlen für die Stadt Leipzig gab hierauf Oberbürgermeister Dr. Dittrich in einer längeren Rede Ausdruck, die zugleich das Programm enthielt, das er seiner Wirksamkeit zugrunde zu legen gedankt.

Zwickau. Ein trübes Sittenbild bietet die öffentliche Ladung des hiesigen Landgerichts, die an neunzehn Ehemännern des Regierungsbezirks Zwickau ergiebt. Achtzehn Ehefrauen verlangen die Scheidung ihrer unhaltbaren Ehe. Diese achtzehn Ehemänner haben sich nicht besonders schön aufgeführt. Zwei haben die Ehe gebrochen und sich dann aus dem Staube gemacht, acht haben Frau und Kind böswillig verlassen, einer wird der Doppelhehe beschuldigt, die übrigen sollen einen derartigen Lebenswandel (Trunksucht, Mißhandlungen usw.) geführt haben, daß den Frauen eine Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden kann.

Freiberg. Zum Empfange des Königs Friedrich Augusts und des Herzogs von Altenburg waren Amtshauptmann Dr. Steinert und Bürgermeister Blüher auf dem Bahnhof erschienen. Die Fürstlichkeiten bestiegen offene Wagen und fuhren alsdann zur Jägerkaserne, auf dem Wege von einer zahlreichen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Vor den Schulen hatten festlich gekleidete Schulkinder Aufstellung genommen. Das Jägerbataillon Nr. 12 stand in Parade auf dem Kasernenhofe und begrüßte die Fürstlichkeiten mit einem lauten Hurra. Der König übergab das Bataillon mit einer kurzen Ansprache an Herzog Ernst, den neuen Chef des Bataillons. Nach einem Frühstück im Offiziers Kasino fand die Besichtigung des Domes statt. Die Rückfahrt erfolgte 2,45 Uhr nachmittags, die Abfahrt des Herzogspaares von Dresden nachmittags 4 Uhr.

Sächsischer Innungstag.

Nadeberg, 13. Juli. Ein umfangreiches Pensum harrete bei der diesmaligen Hauptversammlung des Sächsischen Innungsverbandes der Erledigung. Nachdem die üblichen Begrüßungen usw. vorausgegangen waren, erfolgte dabei zunächst die Beratung des nachfolgenden, von den Verbandsinnungen zu Nadeberg eingebrachten Antrages:

„In Anbetracht des großen Schadens, den die selbständigen Handwerker durch das überhandnehmende Puschertum erleiden, wolle der Verbandstag den Verbandsvorstand beauftragen, dahin zu wirken, daß durch strengere Kontrolle bei Ausstellung von Gewerbebescheinigungen und sonstige geeignete Maßnahmen die selbständigen Handwerker geschützt werden vor der Konkurrenz der angestellten Gehilfen, Nichthandwerker usw.“

Nach kurzer, zustimmender Aussprache fand der Antrag einstimmige Annahme.

Auf Anregung der Schneiderinnung zu Leipzig referierte hierauf Herr Schneidermeister Schories über die Abänderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes unter besonderer Beachtung der Mißstände im Ausverkaufswesen. Der Redner führte u. a. aus, daß die Gewerbefreiheit schwere Mißstände im Wirtschaftsleben mit sich gebracht habe. In der Gewerbefreiheit liege ein gutes Stück Unlauterkeit. Im weiteren Verlaufe der Debatte wurden schreiende Mißstände im Ausverkaufswesen hervorgehoben und Hinweise darauf gegeben, daß das Ausverkaufswesen nicht nur in den Großstädten seine Auswüchse treibe, sondern auch in der Provinz. Die Bestrebungen auf eine Inzeneratensteuer wurden als rückständig verworfen, denn man dürfe den aufstrebenden gesunden Geschäftsgestirne nicht unterdrücken. Schließlich wurde festgestellt, daß die Wünsche der Innungen zu dem Gesetzentwurfe über den unlauteren Wettbewerb durch die Gewerbeämtern an das Königl. Ministerium des Innern weitergegeben worden sind. Dies führte zu dem Beschlusse, sich mit den Anträgen und Gutachten der sächsischen Gewerbeämtern zur Novelle zu dem Gesetze über den unlauteren Wettbewerb einverstanden zu erklären.

Das nächste Beratungsthema bildete: Die Notwendigkeit der Beibehaltung des Sonntagsunterrichts in Innungs- und Vereinsfachschulen und die beabsichtigte Reorganisation der letzteren. Der Referent hierzu, Herr Verbandschiffsführer Weinert-Dresden, charakterisierte die Pflichten der Meister in bezug auf die Lehrlingsausbildung, sprach den dringenden Wunsch aus, die Regierung möge in dieser Richtung nun einmal etwas Ruhe eintreten lassen, und stellte den Grundgedanken auf, daß die technische Ausbildung des Lehrlings in die Hand des Meisters gehört, nicht aber in Lehrwerkstätten nach Münchener Muster. Ferner trat der Referent entschieden der gegenwärtig von manchen Seiten laut werdenden Forderung auf Beseitigung des Sonntagsunterrichts in Innungs- und Vereins-

fachschulen entgegen. Lehrjahre seien eben keine Ferienjahre. Das Rechtsgefühl werde durch den Sonntagsunterricht nicht verletzt, wohl aber liege der Unterricht im Interesse der Weiterbildung des Lehrlings.

In Verbindung hiermit gelangte nachdem ein Antrag der Verbandsinnungen zu Glauchau auf Beteiligung von Innungsvertretern an der Beaufsichtigung der Fortbildungsschüler zur Beratung. Der Vertreter der Gewerbeämter Leipzig teilte mit, daß diese ein Gutachten im Sinne der Referenten abgegeben und die hiergegen geltend gemachten Bedenken nicht als stichhaltig bezeichnet hat. Die langen und sehr ernsten Beratungen führten schließlich zu der einstimmigen Annahme der nachfolgenden Resolution:

„Der 21. Verbandstag des Sächsischen Innungsverbandes erkennt die bisher der Ausbildung des handwerklichen Nachwuchses gewidmete Fürsorge dankbar an, muß sich aber gegen jede weitere Einschränkung der praktischen Werkstattlehre zugunsten des Unterrichts in Fortbildungs- und anderen gewerblichen Schulen verwahren. Insbesondere hält der Verbandstag die Beibehaltung des Sonntagsunterrichts im Zeichen für alle Gewerbe, die solches unbedingt brauchen, sowie eine Unterrichtszeit an den Wochentagen in späteren Nachmittagsstunden für durchaus erforderlich, um eine erhebliche Schädigung der praktischen Ausbildung des Lehrlings zu vermeiden. Weiter spricht sich der Verbandstag gegen eine etwaige Errichtung von Schulwerkstätten und sonstige Neueinrichtungen auf diesem Gebiete aus, zu deren Festsetzung nicht mindestens auf die Vertreter des Handwerkes zu Rate gezogen werden. Der Vorstand wird beauftragt im Einvernehmen mit den Gewerbeämtern in diesem Sinne an zuständiger Stelle vorstellig zu werden.“

Ueber den Scheckverkehr im Handwerk sprach Herr Uhmacher-Obermeister Schmidt aus Dresden. Der Redner konnte den Scheckverkehr für den kleinen Handwerker nicht empfehlen, sondern fand Nachteile darin. Ein Spackassenbuch und bare Zahlung der Kunden an den Lieferanten sei für den Handwerker das Beste. Die Handwerker wollten denen, die den Scheckverkehr benötigen, diesen durchaus nicht nehmen, aber sich auch nichts für sie Ungeeignetes aufdrängen lassen. In der Debatte wurde geltend gemacht, daß vielfach ganz minimale Beträge oder Zahlungen zu unpassender Zeit in Schecks angewiesen werden und dazu noch auf Banken, die außerordentlich ungünstig liegen. Herr Obermeister Gewerbeämter-Vorsitzender Berger-Crimmitschau bezeichnete eine solche Stellungnahme als vollständig verfehlt. Kleinere Schecks als 50 Mark sollte der Handwerker einfach nicht annehmen. Der Scheck sei ein vollständiges Zahlungsmittel. Auch einige andere Redner stimmten dieser letzteren Meinung zu. Ein Beschluß wurde in dieser Sache nicht gefaßt.

Weiter standen auf der Tagesordnung Beratungen über den Entwurf eines Gesetzes über Arbeitskammern. Hierzu gab Herr Malermeister Engelhardt-Zwickau das einleitende Referat, das in einer Resolution gipfelt, laut welcher der Verbandstag ein Verbot zur Errichtung von besonderen Vertretungen des Arbeiterstandes nicht anerkennt und insolge dessen im besonderen den Gesetzentwurf über Arbeitskammern, wie er vorliegt, als nicht geeignet, die davon erhofften Ziele zu erreichen, ablehnt. Die Resolution fand einstimmige Annahme.

Es folgte ein Referat des Herrn Versicherungstechnikers A. Schmiegel aus Dresden über: Die Unfallversicherungsbedingungen und ihre Mängel. Der Redner forderte bei der Reorganisation der Versicherungsgehalte vor allen Dingen die Schaffung einer Behörde, wo bei der ersten Aufnahme festgestellt wird, ob ein Betriebsunfall oder eine Betriebsverletzung vorliegt. Der vorhandene Widerwille der Arbeiter gegen die Unfallversicherung liege nicht in Abneigung gegen die Versicherung als solche, sondern vielmehr darin, daß nach dem Abgange Dr. Witticher's in der fraglichen Rechtsprechung nicht mehr der Grundsatz der väterlichen Fürsorge gilt. Jetzt gelte der Grundsatz: „Was nicht in den Akten steht, ist nicht in der Welt.“ Die gegebenen Ausführungen fanden nicht ungeteilte Zustimmung. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Es reichte sich hieran dann noch ein Austausch von allgemein interessierenden Erfahrungen auf dem Gebiete des Innungswesens. Als Ort für den nächsten Verbandstag bestimmte die Versammlung Niesitz bez. Zwickau.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 15. Juli. Von anderen Blättern wird die Nachricht verbreitet, daß noch vor Ablauf des Septennats eine neue Militärvorlage dem Reichstage unterbreitet werden soll. Die beabsichtigten Mehrforderungen sollen sehr bedeutend sein und mit der augenblicklichen politischen Lage begründet werden. Auch stände im Zusammenhang damit ein Wechsel in der Leitung des Kriegsministeriums bevor. Nach an maßgebender Stelle eingeholten Erkundigungen entbehren diese Gerüchte durchaus jeder Grundlage.

— Die Krisis im Flottenverein. Aus dem Hin und Her der Erklärungen und Resolutionen der verschiedenen Landesverbände und örtlichen Organisationen des Flottenvereins scheint sich so viel zu ergeben, daß im allgemeinen die Absicht vorliegt, es mit dem neuen Präsidium einmal zu versuchen. So hat der Ortsverband Dresden einstimmig folgende Erklärung beschlossen: „Die Entschließung des Fürsten Salin, des hochverdienten langjährigen Präsidenten des Flottenvereins, seine Wiederwahl abzulehnen, ist sicherlich zu bedauern. Sie rechtfertigt es aber nicht, den Danziger Frieden als gebrochen zu bezeichnen und um einer Personenfrage willen einen neuen Streit zu entfachen, der dem Bestand des Flottenvereins schweren Schaden zufügen muß. Das in Danzig gewählte neue Präsidium verdient volles Vertrauen, da es erklärt hat, die Danziger Resolution als Richtschnur seines Handelns anzusehen, die volle Unabhängigkeit des Vereins nach jeder Richtung zu wahren und sich treu an die Satzungen zu halten. Dem Großadmiral v. Köpfer gebührt zudem Dank für seinen opferwilligen Entschluß, unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen die Wahl zum Präsidenten des Flottenvereins anzunehmen. An alle Mitglieder richten wir die dringende Bitte, auch ihrerseits dem neugewählten Präsidium zu vertrauen, dem Verein die Treue zu wahren und für das gesteckte Ziel treudilig und tatkräftig weiterzuarbeiten.“

München, 15. Juli. Der bayrische Landwirtschaftsrat hat sich energisch gegen die Elektrizitätssteuer erklärt und sprach die Erwartung aus, daß die bayrische Regierung im Bundesrat mit aller Kraft dagegen auftritt.

Oesterreich-Ungarn. Triest, 12. Juli. Meuterei auf einem österreichischen Dampfer. Wie der „Piccolo“ meldet, ist an Bord des österreichischen Dampfers „Colombia“, der sich auf der Fahrt von New-York nach Triest befindet, eine Meuterei ausgebrochen. Der Kapitän war gezwungen, den Dampfer in Gibraltar landen zu lassen. 5 Meuterer wurden dem dortigen österreichischen Generalkonsulat übergeben.

Frankreich. Die französischen Rekrutierungsziffern für 1907, die von der Regierung der Republik so lange



geheim gehalten worden waren, liegen jetzt vor. Ihr Ergebnis ist für Frankreich im hohen Grade unerfreulich. Dienstpflichtig wurden danach, wie einer Meldung der „Woff. Ztg.“ entnommen wird, 313787 junge Leute, d. h. 13006 weniger als im Jahre 1906. 13896 entzogen sich der Bestellung, 27604 waren untauglich, zurückgestellt wurden 34433.

Rußland. Eine Verschwörung gegen den Zaren. In Sosnowice ist eine Verschwörung gegen das Leben des russischen Kaisers entdeckt worden. Die Verschwörung ist planmäßig angelegt und weit verzweigt. Der Hauptstich derselben ist Sosnowice. Am Montag Abend sind mehr als 100 Personen, Männer und Frauen, verhaftet worden; weitere Verhaftungen stehen bevor. Der Bahnhof ist mit Gendarmen und Kosaken besetzt. Der Grenzverkehr ist sehr erschwert.

Zeppelins Große Fahrt.

Bei allerhöchstem Wetter vollzogen sich am letzten Dienstag Vormittag in Friedrichshafen die letzten Vorbereitungen zu der für gestern angelegt gewesenen Großen Fahrt, die infolge eines Schraubenbruchs dann aber nur von kurzer Dauer sein konnte. Die außer der Mannschaft Mitfahrenden erhielten ihre Plätze angewiesen, und das Abwägen begann, bei dem ein sehr geringer Auftrieb dem Luftschiff gelassen wurde. Durch einen kleinen Imbiß stärkten sich der Graf und die Besatzung dann noch in der bescheidenen Kantine seiner Werkstätte, an dem rohgezimmerten Tische, an dem er so oft vor der Fahrt inmitten seiner Schiffsgenossen einen Teller Suppe und ein kräftiges Mahl zu sich genommen hatte. Dann trug das Motorboot die Herren wieder zur Halle hinüber, wo eben die „Gna“ anlegte und die Wetterkarte brachte. Sie war nicht ungünstig.

Jetzt in die Gondeln zur Entscheidungsfahrt! Der Graf klar und fröhlich wie immer, ohne eine Spur von Unruhe zu zeigen; die anderen und die Arbeiterstaffel ringsum etwas feierlicher gestimmt. Und nun ertönte Ingenieur Köhlers schneidendes Kommando: „Luftschiff vorwärts!“, und um 2 Uhr sahen die ringsum in Booten, Dampfern und zu Fuß und Wagen zu Tausenden Harrenden die Spitze des Schiffes aus der Halle hervortreten; leider drehte der Wind die Halle in diesem Augenblick ganz herum. Nach zehn Minuten war das Schiff völlig draußen. Ein Schlepper brachte es ein wenig auf den See hinaus und warf dann los. Die Motore schlugen an, die Propeller drehten sich schnell und schneller und auf seinen Höhensteuerern glitt das Fahrzeug empor unter endlosem Jubel und Winken der Menschenmassen.

Das Luftschiff ging einen kräftigen Südwestwind, etwa 100 Meter hoch über dem See, der im vollen Sonnenglanz dalag, nach Konstanz zu. Es überquerte das Münster in Turmhöhe und schwamm dann in den klaren Lüften dem Unterteil zu. Dann noch etwa dreiviertel Stunde wendete das Luftschiff plötzlich. Man wußte nicht, ob es sich um eine Störung der Motoren handelte oder etwa um ein programmatisches Manöver. Bekanntlich hat Graf Zeppelin vorher erklärt, er wisse nicht, ob er am 14. Juli sofort zur Großen Fahrt übergehe oder ob er zuvor noch andere kleine Uebungsfahrten absolvieren müsse. Man sah dann aber, daß der vordere Motor stillstand, daß er später wieder anlies, aber anfänglich nur mit geringer Umdrehungszahl. Auch stieß der vordere Motor starke Abgase aus. Das Luftschiff ging nunmehr nach Konstanz her zurück ans nördliche Ufer nach der Gegend von Meersburg und über Hagenau und Immenstadt hinüber nach Manzell. Das Fahrzeug gehörte auch jetzt fortwährend tadellos dem Steuer föhlich und lenkrecht. Es ging gehorsam mit seinen Gondeln auf See nieder und wurde dann vom Schleppboot an das Hallenfloß und von der Besatzung vollends in die Halle hineingezogen.

Vom Begleitdampfer „Königin Charlotte“, auf dem sich u. a. die Gräfin Hella Zeppelin befand, wurde ein Ruderboot an die Halle geschickt, um Nachrichten zu holen. Graf Zeppelin ließ durch die Boten sagen: Am vorderen Motor sei an der Kühlung eine Schraube gebrochen. Der Schaden habe zwar während der Fahrt vorläufig repariert werden können; um aber ganz sicher gehen zu können, und um den Mangel gründlich und endgültig auszubessern, werde der Rest des Tages zur Reparaturarbeit verwendet. Morgen — Mittwoch — sei das Luftschiff wieder vollkommen fahrtüchtig.

Ueber den erneuten Zwischenfall, der den Aufstieg des Grafen Zeppelin auch gestern unmöglich machte, so daß man die Resultate der Fernfahrt erst nach einiger Zeit erwarten darf, laufen jetzt nähere Details ein. Aus Berlin bringt ein Privattelegramm zunächst das überaus lebendige Stimmungsbild, das der am Bodensee weilende Korrespondent der „Berliner Morgenpost“ seinem Blatte für heute früh depechiert: „Ein erregter Tag!“ beginnt der Berichterstatter. „Gestern (Dienstag) war die Parole gegeben, kommenden Abend zu fahren. Aber der Defekt war so schnell repariert, daß das Schiff schon heute morgen klar war. Wir fuhren nach Manzell hinaus. Da begann der Regen zu sickern; er wurde dichter. Aber der Wind trieb ihn, und westwärts lichte sich der Himmel. Da feuerte gegen 11 Uhr das Luftschiff aus der Halle, trotz Regen und Wind gezerrt. Auf einmal riß der Strick, der Wind bemiserte das Schiff, dessen Propeller noch arbeitete.“

Eine Bö fühl im An gegen die Halle. Der linke Propeller brach ab und fiel ins Wasser. Der Steuerflügel wurde glatt gedrückt, das Gerüst der Vordergondel verbogen. Ein großer Riß klappte in der Spitze der Hülle. Fegen hingen herab Graf Zeppelin lag in der Vordergondel, den Kopf in die Hand gestützt. Eine Weile schien es, als sei er vom Unglück übermächtig. Aber dann begann ein leidenschaftlicher Versuch, das Schiff wieder in die Halle zurückzubugieren. — Es war ein dramatischer Tag. Nun, da die Sonne wieder herrscht, liegt der Riße bezungen, verwundet in seiner Halle!“

Friedrichshafen, 15. Juli. Durch die notwendig gewordene Reparatur an dem Zeppelinschen Luftschiff wird auch die mittlerweile entnommene Gasfüllung des Vorderballons durch eine völlig neue Ballonfüllung notwendig werden. Die Dauer der Reparaturen bis zur Wiederaufnahme der großen Fahrt werden auf etwa 3 Wochen berechnet. Die Reichskommission reist inzwischen ab. Die Behörden haben angeordnet, daß bis auf weiteres die getroffenen Vorkehrungen aufrechterhalten werden. Graf Zeppelin ist durch diesen Zwischenfall keineswegs entmutigt, da es sich nur um eine Beschädigung handelte, der leicht abgeholfen werden kann und die bei allen neuen Unternehmungen unvermeidlich sind.

Aus dem Gerichtssaale.

Eulenburg-Prozess.

Berlin, 15. Juli. In der Strafsache wider den Fürsten Eulenburg trafen heute Prozeßbeteiligte, Gerichtsgeschworene, der Staatsanwalt, die Verteidiger, Gerichtsschreiber etc. im Konferenzsaal der Königl. Charité zu einer Sitzung zusammen. Als Zeugen waren erschienen: Oberhofmarschall Graf August von Eulenburg, Generalleutnant Graf Runo von Moltke, der Hausarzt des Angeklagten Medizinalrat Dr. Gennrich, ferner Dr. Magnus-Charlottenburg sowie die beiden Hauptzeugen Ernst und Riedel u. a. m. Als medizinische Sachverständige fungierten Medizinalrat Dr. Kraus, Oberarzt Dr. Steiner und Gerichtsarzt Dr. Hoffmann. Die Ärzte bekundeten übereinstimmend, das Fieber des Angeklagten habe sich verringert, dagegen sei das rechte Bein weiter angeschwollen; es sei etwa 9 cm stärker als das linke. Die Verzte legten dann eine Photographie des linken Beines vor und bemerkten, daß der Angeklagte heute nicht verhandlungsfähig noch transportfähig sei, dagegen sei alle Aussicht vorhanden, daß morgen die Verhandlung im Konferenzsaal der Charité fortgesetzt werden könne. Der Gerichtshof beschloß darauf, die Verhandlung bis morgen 10 1/2 Uhr vormittags zu vertagen und alsdann einen Versuch zu machen, die Verhandlung morgen im Konferenzsaal der Charité fortzusetzen. Inzwischen soll die Genehmigung des Kultusministeriums eingeholt werden, damit der Kranke in den Sitzungssaal zu dauerndem Aufenthalt gebracht werde, so daß der Sitzungssaal als Krankenzimmer benutzt würde und darin dann die nächsten Tage verhandelt werden könnte, ohne daß ein Transport des Fürsten stattzufinden brauche. Der Direktor der Charité, Generalarzt Scheibe, hat die Genehmigung dazu bereits erteilt.

Berlin, 16. Juli. Im Befinden des Fürsten Eulenburg war gestern Abend eine leichte Besserung zu verzeichnen. Temperatur und Puls ließen die Hoffnung zu, daß er heute verhandlungsfähig sein wird. Das Krankheitsbild ist aber immer noch nach dem Urteil der Verzte ein ernstes.

Vermischtes.

Berlin, 15. Juni. Der Schuhmacher Wilhelm Voigt, Hauptmann von Köpenick, hat beim Landgericht Weuthen eine Klage gegen das „Königshütter Tageblatt“ wegen unberechtigten Abdrucks seiner Selbstbiographie erhoben. Die Erhebungen finden bereits statt.

— Frau von Schoenedeck, die Urheberin des Allensteiners Offiziersdramas, soll nach einem neuerlichen Irrensinnausbruch als gemeingefährliche, unheilbare Kranke aus dem Sanatorium in die Irrenanstalt eingeliefert worden sein. In der Weihnachtsnacht erschloß der Geliebte der Frau Majorin, Hauptmann v. Gößen, bekanntlich den Major und beging mehrere Wochen danach Selbstmord.

— Bei dem Bahnhof Lübben stieß der Güterzug Nr. 7874 mit dem Arbeitszuge Nr. 4117 auf dem Gleis Rottbus-Berlin zusammen. Ein Bremser wurde getötet, ein Zugführer und zwei Bremser wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Die Hitze hat heftige Gewitter im Gefolge gehabt. Am Niederrhein sind große Verwüstungen angerichtet worden. Bei Wesel schlug ein Kahn im Gewittersturm um, wobei 2 Personen ertranken. In Cupen geriet ein Haus in Brand, ein Mann fand den Flammentod. Auf dem Dortmunder Schützenfest wurde ein Kind vom Blitz getötet. In München-Gladbach legte ein Wirbelsturm Bäume und Schornsteine nieder, Dächer wurden abgedeckt. — In der Umgegend von Essen richtete ein gewaltiges Gewitter großen Schaden an. In Gottrop wurden 13 Häuser abgedeckt und Hunderte von Bäumen entwurzelt. — In München und in der Umgegend, namentlich im Isartal, hauste am Montag bei 30 Grad ein furchtbares Hagelwetter. Eisstücke von 50 Gramm fielen herab und zerschlugen die Fenstercheiben ganzer Häuserreihen. In der Westermühlstraße zerprengte der Luftdruck einer elektrischen Entladung 300 Fenstercheiben zugleich. Die Anlagen der Gärtnereien, namentlich auch in der Ausstellung, wurden total verwüstet. — In Thüringen, in Hannover und Norddeutschland ist der Schaden nicht minder groß. Gärten, Wälder und Häuser wurden arg mitgenommen. In Boizenburg a. d. E. wurden mehrere Personen durch die niederstürzende Wand eines brennenden Hauses lebensgefährlich verletzt.

Neueste Meldungen.

vom Hirsch-Telegraphenbureau.

Leipzig, 16. Juli. Heute morgen um 7 Uhr fand ein Arbeiter im Bett der Pleiße, welche abgelassen war, ein Packer, in welchem sich ein Kopf befand, von dem man annimmt, daß er der ermordeten Emma Heine gehört.

Berlin, 16. Juli. Das Militärluftschiff unternahm gestern Abend einen 3/4 stündigen Aufstieg vom Tegeler Schießplatz. Es führte ungefähr 300 Meter über dem Zegeler Forst Manöver aus, die einer Prüfung des Horizontalsteuers galten. Das Militärluftschiff funktionierte während der ganzen Zeit vorzüglich.

München, 16. Juli. Schwere Unwetter haben neuerdings in Baden, Nieder-Bayern und Oberfranken gehaust und schweren Schaden angerichtet. In Nieder-Bayern wurde das ganze Dorf Zeil und in zahlreichen anderen Orten viele Häuser vom Sturm beschädigt. Viele Personen wurden vom Blitz erschlagen.

Friedrichshafen, 16. Juli. Bei dem Unglück des Zeppelinschen Luftschiffes trafen mehrere unglückliche Momente zusammen. Einmal das Versagen des Motors bei dem erst vor wenigen Tagen in Dienst gestellten Schleppboot bei gleichzeitigem Reißen der Trossen, andererseits das Einfallen eines plötzlichen Windstoßes. Wäre das Aluminiumgerippe nicht so vorzüglich, so hätte es sich nicht nur um eine Beschädigung des Backbordsteuers, des Luftstegpropellers und des Ueberzuges einer Gaszelle gehandelt. Neben der Reparatur als solche wird die Beschaffung einer inzwischen notwendig werdenden dritten Füllung des Ballons anstelle der nicht mehr ganz vollständigen zweiten die Wiederaufnahme der Fahrt verzögern. Schon die Hin- und Herführung der Gasbehälter nach der Sauerstoffabrik wird längere Zeit beanspruchen.

Essen, 16. Juli. Ueber das Grubenunglück auf der Zeche „Carolus Magnus“ wird noch berichtet; gegen 4 Uhr nachmittags explodierten auf bisher unaufgeklärte Ursache auf Sohle 7 475 Kilogramm Dynamit und richteten furchtbare Verwüstungen an, so daß erst nach 4 1/2 stündiger ununterbrochener Arbeit einigermaßen einen Ueberblick über den Umfang des Unglückes gewinnen konnte. Die Katastrophe hat im ganzen 11 Tote gefordert. 5 Verlebte wurden schwer verletzt, außerdem er-

litten zwei Verwundungen leichterer Art. Die Verlebten sind bereits geborgen, während von den Getöteten erst 8 aus den Trümmern herausgearbeitet worden sind, Ueber den Tod der drei noch fehlenden Verlebte besteht bei der Rettungsmannschaft kein Zweifel. Die 7. Sohle ist vollständig zerstört.

Lübeck, 16. Juli. Die Pächterin der Kirchen-Chauffee in Hohen-Ezwicheln tötete in einem Wahnsinnsanfall ihren Mann durch Beilhiebe und verübte dann Selbstmord.

Mailand, 16. Juli. Graf Aschio wird in einigen Tagen die Versuche mit seinem lenkbaren Luftschiff „Italia“ wieder aufnehmen. Die Apparate haben vollständige Abänderungen erfahren. Die neuen Motore sind bedeutend leichter als die früheren. Die Schraube befindet sich im Zentrum; sie wird 600 Umdrehungen in der Minute ausführen.

Rom, 16. Juli. Ein Telegramm aus Catania meldet, daß der Vetrina seit gestern wieder vollständig in Tätigkeit steht. Ein starker Mischenregen geht nieder und verdunkelt die Sonne. Starke Erdstöße begleitet von unterirdischem Getöse haben die Einwohner in Furcht gesetzt.

Saloniki, 16. Juli. Das jungtürkische Komitee erließ einen Aufruf an die Bevölkerung von Ochrida, in dem diese aufgefordert wird, sich dem Komitee zu unterwerfen und die Steuern nicht an den Staat, sondern an das Komitee auszuliefern. Es wird allgemein angenommen, daß die Anwesenheit Osman-Paschas Verhandlungen mit den Jungtürken herbeiführen soll.

Eiffabon, 16. Juli. Der König besuchte gestern das Militärhospital und später das Gefängnis. Hier versprach er 4 Sträflingen, sich für sie zu verwenden. Der König wurde beim Verlassen des Gefängnisses von der Menge mit Hochrufen begrüßt.

Paris, 16. Juli. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Tanger, haben die Anhänger Mulcy Hafids bei Motuzi eine Niederlage erlitten. Sie hatten angeblich 100 Tote und 250 Verwundete gehabt. Verstärkungen sind abgegangen. Die Nachricht vom Nahen Abdul Afs ruft in jener Gegend große Unruhe hervor. — Weiter meldet der „Matin“ aus Casablanca, daß Abdul Afs an der Spitze seiner Truppen aus Rabat nach Tabua aufgebrochen ist. Der Harem des Sultans ist in Casablanca eingetroffen.

Konstantinopel, 16. Juli. Der Flügeladjutant des Sultans, Sadik Pascha, wurde vorgestern bei der Rückkehr von Saloniki von einem türkischen Offizier verwundet. Er traf gestern hier ein. Die Verwundung ist jedoch nur leichter Art. Der Offizier wurde ergriffen und in den Dardanellen festgesetzt. Zugleich kommt aus Serres die Nachricht, daß dort die ganze Garnison starke.

Neuyork, 16. Juli. Hier sind gestern starke Gewitter niedergegangen. Seit 5 Monaten gab es zum ersten Mal wieder Regen. Die Gewitter haben jedoch großen Schaden angerichtet. Auch wurden mehrere Personen durch Blitzschläge getötet.

Hauptgewinne der R. S. Landeslotterie.

2. Klasse. Gezogen den 15. Juli 1908. Ohne Gewähr.

40000 Mk.	87411.
10000 Mk.	31279.
5000 Mk.	27780.
3000 Mk.	5990 70844 73520 89245.
2000 Mk.	7111 31081 69210 71405 72364 84727 89518 92867.
1000 Mk.	262 1347 2168 7514 18123 21630 35592 47613 65142 75175 76243 82071 82684 89673.
500 Mk.	6526 11157 12676 13045 13621 15117 24440 27312 32393 34162 38031 39073 44408 44735 46866 47617 51920 55358 55955 58728 62205 67148 69401 71840 76157 76244 83741 85997 90714 91223 95503 95910 97782.
250 Mk.	185 270 963 2252 3737 5161 6263 6452 6875 6912 7101 9008 9875 10915 15102 16073 16228 17719 17906 18749 19844 20843 22036 22515 23447 23648 24626 25116 25383 26961 27816 28613 29838 29870 31656 31860 33940 34687 35739 36953 37670 38308 40917 42078 42084 42713 42941 43143 44470 44540 44787 45608 48345 48623 49645 49745 50900 50902 52347 54565 54992 56005 56062 56223 56388 56565 58007 58869 59805 60237 60689 62232 62867 63199 63289 63299 64321 64767 65360 66916 68123 68344 68444 69444 69653 70265 70858 71955 72240 72657 73327 76482 76840 78762 79145 79860 81613 82971 84269 85002 86789 86773 86640 87750 89163 90243 91071 91209 91342 92404 92630 92966 93250 94300 95129 95896 96325 97916 97942 99196 99782.

Eingefandt.

Vorsicht! Seife! In hiesiger Gegend fahren Seifenhändler herum und preisen Seife, das Pfund zu 28 Pfg. an. Es ist dies aber keine reine Kernseife sondern eine Schwindelseife und hat das Pfund nur einen Wert von höchstens 10 Pfg. Die Seife verwascht sich sehr schnell und die Waschkraft ist gleich Null.

Wettervorhersage der Königlich Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden.

Freitag, den 17. Juli: Veränderliche Winde, wolkig, warm, Gewitterneigung.

Magdeburger Wettervorhersage.

Freitag, den 17. Juli: Teilweise heiter, meist trocken, etwas wärmer.

Kirchliche Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonnabend, 18. Juli: 1 Uhr Bestunde. Pastor Reich.
Sonntag, den 19. Juli, 5. nach Trinitatis: 8 Uhr Beichte. | Pastor Reich.
1/2 9 " Predigt (1. Tim. 6, 6—10). |
1/2 2 " Gottesdienst für die konfirmierte weibliche Jugend (Luc. 23, 27—31). | Pfarrer Schulze.
1/2 9 " Jünglings- und Männerverein.
Amtswoche: Pastor Reich.



Athletenklub „Wettin“

Morgen, Freitag, den 17. Juli, abends 9 Uhr
Hauptversammlung.



Klubwettstreit betreff.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Diejenigen, welche gesonnen sind, dem Klub beizutreten, werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Kgl. Sächs. Militärverein Ohorn.

Sonabend, d. 18. d. M. abends 7/9 Uhr

Versammlung.
Zahlreiches Erscheinen wünscht der Vorstand.

Bruchbänder

Leibbinden, Spülkannen, Rüstierspritzen, Luftkissen, Eisbeutel, sowie alle Mittel zur Krankenpflege
Felix Herberg, Mohren-Drog.



Zum Jahrmarkt

Sonntag, den 19. Juli,
Montag, den 20. Juli

verkaufe, um total zu räumen, die noch vorhandenen

Paletots, Jaquettes und Staubmäntel

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen ohne Rücksicht auf die früheren Verkaufspreise.

Aug. Rammer jr.,
Pulsnitz,
Langestr. 26/27.



Achtung! Achtung!

Meiner werten Kundschaft bringe ich hierdurch ergebenst zur Kenntnis, daß der Verkauf von

Greizer Kleiderstoffen u. Rester im Hause, Schiessstr. No. 220

unverändert stattfindet. Schriftliche Anträge werden schnell und gewissenhaft erledigt.

Karl Eichhorn.

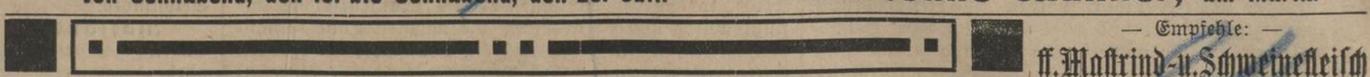
Flaschenkorke
Flaschenlack
Schwefelfaden
Schwefelband
Pergamentpapier
sowie sämtliche Einlegegewürze empfiehlt
Max Jentsch, Centr.-Drog.

Paff

ist jeder von der vorzüglichen Wirkung der Carbol-Teichschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd.

Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtspickel, Pusteln u. d. St. 50 Pf. in der Löwen-Apotheke, sowie Max Jentsch.

Grosser Räumungsausverkauf
von Sonnabend, den 18. bis Sonnabend, den 25. Juli.
Ernestine Wahner, am Markt.



☐☐ Vom 11. bis 18. Juli: ☐☐

Grosser Saison-Räumungs-Verkauf

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

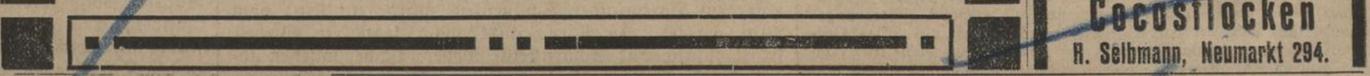
Zum Verkauf gestellt sind u. a.:

- Damen-Blusen von M I, — an
- Damenröcke
- Knaben-Waschblusen
- Kinder-Kleidchen von M I, — an
- Sommerhäubchen
- Kinderhütchen und -Mützen
- Kinderstrümpfe
- Sofa- und Tischdecken
- Seidene Kravatten
- Serie I 20 Pf., Serie II 50 Pf.
- Echtfarbige Blaudrucks
- Elle 25 und 28 Pf.
- (früherer Preis 35 und 40 Pfennige)
- usw. usw.

Gleichzeitig findet **vollständiger Ausverkauf** von Lama, Damentuch, Halblama und woll. Rockstoffen wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel zu jedem annehmbaren Preise statt.

Ich mache darauf aufmerksam, dass nur gute, solide Waren zum Verkauf kommen.

☐☐ **Carl Henning.** ☐☐



Gasth. z. Vergißmeinnicht, Niedersteina

Sonntag, den 19. Juli, von nachmittags 4 Uhr an
Blumen-Ball (Damenwahl).

Hierzu ladet freundlichst ein **Emil Oswald.**

General-Versammlung

der Krankenkasse der Maurer und Zimmerleute von Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Vollung. — Eingeschriebene Hilfskasse.
Sonntag, den 19. Juli, nachm. 4 Uhr, im Schützenhaus.

- Tagesordnung: —
1. Richtigsprechen der Jahresrechnung von 1907.
 2. Vortragung des Jahresberichts auf das 1. Halbjahr 1908.
 3. Mitteilungen

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Grosse Auswahl in

Erstlingswäsche • Einsteckbetten
Trageröckchen
Unter-Röckchen in allen Grössen
Wagen-Decken

ferner empfehle eine sehr billige Gelegenheit in Tisch-Tüchern.
Emilie Schmidt, Schloßstraße 41.

Fritz Schloms, Künstliche Zähne aller Art

Plombieren
Zahnziehen Zahnreinigen
Nervtöten u. s. w.
Pulsnitz, am Markt 23. — Schonendste Behandlung. —

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied sanft und ruhig nach längeren schweren Leiden, Mittwoch Abend 7 Uhr meine liebe Gattin, Mutter und Schwester

Frau Amalie Auguste Philipp
geb. **Freudenberg**
im 60. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an und bitten um stille Teilnahme
Pulsnitz, den 15. Juli 1908

der tieftrauernde Gatte nebst Sohn.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonnabend nachmittags 1/2 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein grösserer Posten weisse und bunte

Frauen-Barchend-Hemden

sowie verschiedene fertige Unterröcke stellt sehr billig z. Verkauf
Emilie Schmidt, Schloßstraße 41.

Haarausfall.

Schuppen, Haarpilze verhindert
Armontal, H. Arnicaöl. Fl. 50 Pfg.
M. Jentsch, Droger, Langestr.

Offene Stellen.

2 kräftige **Arbeitsburschen**
von 14—16 Jahren werden eingestellt bei

A. E. Hauffe.
Ein junger, tüchtiger

Bauschlosser
sofort gesucht von

Oscar Graf, Schloßstr., Pulsnitz.

Welpel - Arbeiter,

Astrachan - Arbeiter,

Köper - Arbeiter
Kaufmann.

Suche für sofort oder 1. August ein jüngeres, ehrliches, sauberes und fleißiges

Mädchen
zur Unterstützung im Geschäft und Haushalt. Lohn nach Uebereinkunft. Wo? sagt die Exp. d. Blattes.

Für ein erstklassiges, alkoholfreies Getränk, das sowohl als Brause, wie als Extrakt in den Handel gebracht werden soll und für das großzügige Bekanntheit in Deutschland beabsichtigt ist, soll die

Fabrikation u. der Vertrieb
für Pulsnitz und Umgegend vergeben werden. Gefl. Offerten unter

S. S. an d. Exp. dieser Ztg.

GROSSE MÖDEWEL
Tonangebend!
Unerreicht!
Menschen-Schnittbogen.
Abnehmen bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Coloris.
Gratis-Probennummern bei John Henry Schwärze, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel!

Zu vermieten.

zu vermieten
Logis Oberlichtenau 17.

In meinem Grundstücke auf der **Schillerstrasse** (hinter der Schule) ist eine

Wohnung zu vermieten.
Näheres bei Baumeister Fischer.

Zu verkaufen.

verkauft
Starke Ferkel

Pulsnitz M. S. **Dr. Weitzmann.**

Eine gebrauchte **Getreidereinigungs-Maschine** ist billig zu verkaufen.
Oborn No. 176.

Johannisbeeren
verkauft
Pulsnitz M. S. **Dr. Weitzmann.**

